MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 243. Dienstag den 17 Oktober 1837.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 82 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik", ausgegeben. Inhalt: 1) Die Gründung eines ökonomischen Institutes in Schlesien. 2) Das Armenwesen der Stadt Strehlen. 3) Maßregel zum schwunghaften Gange der Arbeit. 4) Mittel, Garten- und andere Wege von Gras und Unkraut rein zu halten. 5) Korrespondenz: aus Ratibor; 6) aus Bunzlau; 7) Lüben; und 8) Gleiwitz. 9) Tagesgeschichte.

Inland.

Berlin, 14. Oktober. Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, den bisherigen Landgerichts-Assessor Brand von Lindau zu Koblenz zum Landgerichts-Rath zu ernennen. — Des Königs Majestät haben dem Quästor der Universität Breslau, Lieutenant a. D. Croll, den Hofraths-Titel zu ertheilen und das diesfällige Patent Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Bei der am 10ten, 11ten und 12ten d. M. geschehenen Ziehung der 4ten Klasse 76ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der erste Haupt-Gewinn von 12,000 Rthlr. auf Nr. 81,953; die nächstfolgenden 2 Gewinne zu 4000 Rthlr. fielen auf Nr. 5275 und 66,038; 3 Gewinne zu 3000 Rthlr. auf Nr. 46,290. 76,312 und 86,715; 4 Gewinne zu 1200 Rthlr. auf Nr. 9059. 19,582. 57,625 und 77,325; 5 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 10,218. 45,762. 80,780. 90,987 und 107592; 10 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 7962. 13,549. 19,333. 23,753. 33,456. 42,265. 44,420. 57,612. 91,286 und 105,492; 25 Gewinne zu 300 Rthlr. auf Nr. 1658. 11,756. 15,555. 16,785. 17,531. 22,195. 23,318. 23,366. 25,335. 26,917. 30,553. 42,899. 48,594. 54,046. 69,336. 72,249. 76,426. 78,529. 78,584. 80,569. 84,293. 95,045. 99,140. 109,289 und 111,938; 50 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 3903. 4478. 4523. 6471. 11,237. 13,035. 13,884. 19,753. 21,467. 29,596. 33,784. 34,392. 35,565. 36,965. 38,335. 40,742. 41,264. 44,017. 45,238. 47,699. 53,489. 54,375. 61,225. 62,398. 62,829. 66,269. 70,590. 73,118. 74,386. 74,429. 77,194. 80,461. 80,463. 85,142. 85,646. 85,676. 85,822. 86,655. 86,795. 89,474. 91,522. 98,913. 100,721. 101,932. 102,115. 103,006. 108,061. 108,231. 108,576 und 110,049; 100 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 1338. 1412. 2627. 5130. 5273. 7532. 7869. 7981. 8251. 9695. 9932. 13,441. 14,489. 14,520. 16,201. 17,908. 18,049. 20,501. 20,888. 20,935. 21,484. 22,779. 25,129. 25,505. 26,824. 28,410. 28,482. 29,834. 30,487. 31,715. 32,319. 33,420. 34,342. 34,657. 36,782. 37,853. 40,565. 40,572. 41,273. 41,768. 42,297. 44,035. 46,351. 46,674. 47,047. 47,441. 47,635. 48,553. 49,900. 53,508. 53,819. 54,395. 55,234. 55,767. 56,687. 57,097. 58,884. 59,208. 61,186. 62,213. 62,321. 62,625. 64,575. 65,020. 66,095. 66,943. 66,989. 68,333. 72,332. 72,805. 76,200. 76,473. 77,445. 78,037. 80,236. 82,777. 83,870. 84,737. 86,371. 86,657. 88,650. 89,061. 90,673. 95,912. 96,518. 97,322. 97,711. 99,850. 100,127. 100,131. 101,281. 103,029. 103,867. 105,055. 106,729. 107,129. 108,416. 109,662. 110,227 und 111,685. Der Anfang der Ziehung 5ter Klasse dieser Lotterie ist auf den 9ten November d. J. festgesetzt.

Vom 13ten bis 14ten d. Mts. sind in hiesiger Residenz 9 Personen von der Cholera befallen worden und 6 Personen, worunter 4 aus früheren Erkrankungsfällen, an dieser Krankheit gestorben.

Von der Elbe, 11. Oct. Einen Schritt über Magdeburg hinaus, und das berühmte Weizen- und Haferland scheint in ein Zuckerland verwandelt. Die großen Runkelrüben-Fabriken an den Straßen nach Süden und Westen strömen stündlich so viel Rauch aus, daß die Atmosphäre um Magdeburg, wie in den Tagen Tillys dampft. Die reichen Felder umher, so weit das Auge von den Chausséen dringt, sind mit Runkelrüben und Cichorien besetzt, und bei jedem Schritte begegnet uns jetzt im Herbst ein gefüllter Wagen mit zuckerhaltigen Rüben. Um die Fabriken und deren Gehöfte liegen aber die getrockneten, sauber geschichtet, mit dem dicken Ende nach außen, wie mächtige Scheiterhaufen, oder Thürme und Castelle von gehauenem Holze umher. Wenn das Publikum auch noch nicht überall verspürt, daß es Runkelrübenzucker genießt; die Großhändler mit transatlantischem Zucker verspüren die inländische Thätigkeit deutlich genug.

Coblenz, 9. Okt. Von Seiten des K. hohen Finanzministeriums ist am 3ten d. M. die für unsere Stadt, und die mit ihr in so lebhaftem Verkehr stehenden Mosel- und Lahngegenden höchst willkommene Genehmigung für die Erbauung eines Freihafens zu Coblenz hier eingetroffen; eine Nachricht, welche hier mit allgemeiner dankbarer Freude aufgenommen wurde, um so mehr, da hiermit eine völlige Gleichstellung mit allen übrigen rheinischen Freihäfen verbunden ist. Von der äußersten Spitze des Rheinkavaliers bis zum Holzthor wird ein massiver Quai mit zwei eisernen Krahnen, und neben jedem Krahn ein Pfeilerschuppen, zur unmittelbaren Bergung der Güter, errichtet. Es soll unverzüglich mit dem Bau des Quai's begonnen werden.

Deutschland.

Frankfurt, 10. October. (Privatmittheilung.) Man unterhält sich in unsern Zirkeln noch immer von der Spannung, die zwischen dem Bundestage und dem Senate walten soll; ja man will selbst wissen, daß im Schooße des letztern eine pronuncii.te Meinungsverschiedenheit, hinsichtlich der Eröffnungen, sich kund giebt, die demselben, von Bundestags wegen, gemacht wurden. Die ältern Senatsglieder nämlich wären, heißt es, der Ansicht, man müsse diese Eröffnungen um so eher in Berücksichtigung ziehen, da sie an sich keineswegs unbillig, noch Frankfurts wesentlichste Interessen dadurch im Mindesten beeinträchtigt seien, überdies aber auch noch auf positive Staatsverträge sich gründeten. Dagegen vermeinen nun freilich die jüngern Herrn des hohen Raths, Frankfurts Souveränität befinde sich gefährdet, wenn man fremder Einmischung in dessen innere Regierungsangelegenheiten Raum geben wolle, wohin denn auch die Verwaltung und Organisation des Polizeiwesens gehören. Man ist sehr gespannt, wie dieser Dissens sich ausgleichen wird; inzwischen aber sind die Bundes-Kontingente in Sachsenhausen auf ihren einstweiligen Normal-Etat reducirt worden. Hiernach bestehen dieselben überhaupt aus 780 Mann, nämlich: 720 Mann österreichischer Infanterie, 36 Mann preußischer Kavalerie und 24 Mann Artillerie zur Bedienung von zwei Geschützstücken. — In Folge des Ablebens des Obristen und Stadt-Kommandanten von Schiller haben beim hiesigen Linien-Militair Beförderungen stattgefunden, was bei einem so kleinen Corps, das, wie das Frankfurter aus 6 Compagnien besteht, die ein Bataillon bilden, gewiß ein seltnes Vorkommniß, besonders in den höhern Graden ist. Durch H. v. Schiller's Tod nämlich ist der seitherige Bataillons-Kommandant, Major Decker, zum Stadt-Kommandanten vorrgerückt und wird nächstens zum Oberst-Lieutenant ernannt werden; Hauptmann Hofmann aber ist in die seither von demselben bekleidete Kommandantenstelle getreten und wird Stabsoffizier. Die betreffenden Ausfertigungen dürften wohl bis zum 18. Oktober erfolgen, der hier auch in diesem Jahre als „Fest der Wiederherstellung der Freiheit Frankfurt's und der an diesem Tage im J. 1816 geschehenen feierlichen Beschwörung der Stadtverfassung" mit Gottesdienst und großer Militair-Parade, nebst allen ihren Attributionen begangen wird. — Den hiesigen Handelsstand haben kürzlich einige fühlbare Verluste betroffen. Bei dem Bankbruche des Hauses Mathias in Moskau, dessen Debitmasse auf 2½, nach Andern sogar auf 4 Millionen B. Rubel sich belaufen soll, ist eine hiesige große Seidenhandlung, die mit demselben in langjähriger Geschäftsverbindung stand, mit einer Summe betheiligt, die auf 200,000 B. Rub. angegeben wird; bei dem Falliment des Hauses Ritter in Leipzig aber, läuft ein hiesiges Wechselhaus Gefahr, eine namhafte Einbusse zu machen. — Zu den Curiosen des Tages gehört, daß unsere erste Opernsängerin, Mad. Ernst, seit einer Woche etwa durch Gendarmerie in ihrem Hause bewacht wird. Grund dazu hat die Weigerung dieser Künstlerin gegeben, einen zwischen ihr und der Theater-Direktion mündlich verabredeten Engagements-Kontrakt schriftlich zu vollziehen, was dem Argwohne Raum gab, sie beabsichtige Frankfurt zu verlassen.

Der Hamburger Korrespondeut meldet aus Schleswig: „Unter den 20 schriftlichen Fragen, die im diesjährigen theologischen Michaelis-Examen zu Gottdorf aufgegeben worden, befinden sich Themata, die in Beziehung auf die Polemik des Augenblicks von besonderem Interesse sind: „15) Kurze Darstellung der Grundlehren der Hegelschen Philosophie über Gott, Freiheit und Unsterblichkeit, und ihres Verhältnisses zu den Lehren des Christenthums. 19) Hauptansichten des sogenannten jun-

gen Deutschlands in Beziehung auf Religion und Christenthum, und Würdigung derselben." Es wäre nicht bedeutungslos, wenn über die verschiedenen Beantwortungen dieser Aufgaben eine Art von übersichtlicher Statistik gegeben würde, damit das Land wisse, was es von seinen künftigen Seelsorgern zu erwarten hat. Freilich möchte sich die Frage aufdrängen, ob es überall angemessen war, Themata aufzugeben, bei denen die unter einander divergirenden Ansichten der Examinatoren sie leicht in Gegensatz mit den Examinanden bringen könnten, folglich die Unbefangenheit, die wesentlichste Bedingung einer gründlichen Beurtheilung fehlen dürfte. Will man aber auch die Themata als bloße Einholung von Referaten ansehen und von den angehenden Theologen die genaue Bekanntschaft mit den Lehren eines Hegel und Strauß als ein sine qua non verlangen — ein Verlangen, dessen Billigkeit sich vielleicht in Abrede stellen ließe — so heißt es doch wahrlich die Saiten zu hoch spannen, wenn man, wie im letzterwähnten Thema geschieht, an christliche Glaubenslehrer die Forderung macht, daß sie in dem Pfuhl des modernen, überdem alles wissenschaftlichen Charakters ermangelnden Heidenthums oder Atheismus wühlen und ihre kostbare Zeit damit vergeuden sollen, das Unwürdige zu würdigen!" (Hamb. Corresp.)

Rußland.

St. Petersburg, 7. Okt. Die hiesigen Zeitungen melden jetzt die Beförderungen, Ordens-Verleihungen und sonstigen Belohnungen an die bei den Manövern in Wosnesensk thätig gewesenen Offiziere. Dem Inspector der gesammten angesiedelten Kavalerie, General Grafen Witt, wird mit einem belobenden Allerhöchsten Handschreiben, in welchem gerühmt wird, „daß die in Wosnesensk versammelt gewesenen Truppen zu einer in allen Beziehungen außerordentlichen militärischen Ordnung gebracht worden sind," der St. Andreas-Orden mit brillantenen Insignien verliehen; dem Commandeur des 1sten Reserve-Kavalerie-Division, General Nikitin, der Kaiserl. Namenszug auf den Epauletten; dem Commandeur des 2ten Reserve-Kavalerie-Corps, General Osten-Sacken, der St. Alexander Newsky-Orden; dem Commandeur des 3ten Reserve-Kavalerie-Corps, General-Adjutant Potapow, der St. Wladimir-Orden erster Klasse; dem Commandeur des zusammengezogenen Kavalerie-Corps, General-Lieutenant Gerstenzweig, so wie den General-Lieutenants Gerbel, Grabbe I. und Glasenap I., Chefs verschiedener Kavalerie-Divisionen, der Weiße-Adler-Orden; alsdann einer Reihe von General-Lieutenants und General-Majors der Wladimir-Orden zweiter, Annen-Orden erster, Stanislaus-Orden erster und zweiter, Wladimir-Orden dritter, Annen-Orden zweiter Klasse. Die General-Lieutenants Palizyn und Alferjew haben Tabatièren mit dem Kaiserl. Namenszuge, die General-Majors Schilling und Stepanow Ringe mit dem Kaiserl. Namenszuge erhalten. An verschiedene andere Stabs-Offiziere sind Geldbelohnungen, Ländereien und Arrendegüter vertheilt worden. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen ist in der Nacht vom 21sten zum 22sten v. M. von Odessa auf dem Dampfboote „Newa" nach Sebastopol abgereist.

Frankreich.

Paris, 9. Okt. Der Preußische General-Lieutenant, Graf zu Dohna, und die übrigen Preußischen Offiziere, die nach Frankreich gekommen waren, um den Uebungen in dem Lager bei Compiègne beizuwohnen, sind von dem Könige eingeladen worden, der Vermählung der Prinzessin Marie beizuwohnen.

Die Herzogin von Orleans steigt in Liebe und Achtung durch jede ihrer Handlungen. Zu Compiègne wurde ihr ein kleines Mädchen von 10 Jahren vorgestellt, das ein außerordentliches Talent für das Fortepiano, welches aber noch ganz unausgebildet ist, zeigt, und weniger davon, als von dem Wohlwollen der Einwohner lebt, und ihre Mutter, eine blinde Wittwe, ernährte. Die Herzogin wurde durch diese Umstände und das Wesen des Kindes so gerührt, daß sie demselben 1000 Frks. schenkte, eine Summe, die noch durch die Damen ihres Gefolges vermehrt wurde. Dabei aber blieb die Güte der Prinzessin nicht stehen, sondern sie nahm das Kind unter ihren besonderen Schutz, ließ es mit der Mutter nach Paris bringen, wo sie es ihrem eigenen Lehrer auf dem Instrument, Herrn Kalkbrenner, zum Unterricht anvertraut hat.

In der Gazette de France liest man: „Nachstehende Thatsache, die wir einem Privatschreiben aus London entnehmen, ist von der größten Wichtigkeit, weil sie zum erstenmale die Politik Englands in Bezug auf unsere Afrikanischen Besitzungen enthüllt. Man schreibt nämlich aus London Folgendes: „„Ein Französisches Schiff war nach Newcastle gekommen, um Kohlen einzunehmen und dieselben nach Algier zu transportiren. In dem Augenblick seiner Abfahrt verlangte die Englische Douane einen Zoll von 4 Shilling pro Tonne. Der Kapitain berief sich auf den Schifffahrts-Traktat, der die Reciprocität zwischen England und Frankreich feststelle und wonach er keinen Zoll zu bezahlen habe, da er die Kohlen nach einer Französischen Besitzung bringen wolle. Man erwiderte ihm, daß seine Reclamation an die Zoll-Kommission nach London gesandt werden müsse, und die Antwort der Kommission lautete dahin, daß der Zoll zu bezahlen sei, weil England Algier nicht als eine Französische Besitzung betrachte."" — Diese Thatsache erfordert eine Erklärung von Seiten der Regierung. Man muß durchaus wissen, ob England sich weigert, Algier als eine Französische Besitzung anzuerkennen. Vielleicht wird man sich aus dieser Erklärung überzeugen können, auf welche Weise unsere Algierschen Angelegenheiten seit 1830 in diplomatischer Hinsicht behandelt worden sind."

Vorgestern und gestern fielen auf der Lombardsstraße Unruhen eigener Art vor. Diese Straße wird nämlich fast ausschließlich von Droguisten bewohnt, die ihre Laden bisher um 9 Uhr zu schließen pflegten. Einer unter ihnen machte die Neuerung, seinen Laden erst um 10 Uhr zuzumachen. Die sämmtlichen Droguereicommis, besorgt, daß diese Neuerung Nachahmer unter den übrigen Droguereihändlern finden und ihnen so eine Feierstunde rauben würde, machten ein Komplott, das vorgestern mit Hülfe der Straßenjugend zum Ausbruch kam, die Zerstörung des Ladens und der Fenster im Hause des angefeindeten Handelsherrn zur Folge hatte und erst gestern durch Einschreiten der Polizei zu nichte gemacht werden konnte. Das Schlimmste dabei ist, daß der unglückliche Kaufmann beim vorgestrigen Sturm auf sein Haus, als er ans Fenster trat, um die Menge zu beruhigen, eine Flasche mit Schwefelsäure an den Kopf geworfen bekam, die ihm schwer im Gesicht verletzte.

An der heutigen Börse sind die Spanischen Papiere auf das Gerücht von der Erkrankung des Don Carlos um eine Kleinigkeit gestiegen.

Spanien.

(Kriegsschauplatz.) Bayonne, vom 7. Okt. 8 Uhr Abends. Eine Expedition, die zum Theil gelungen ist und bei welcher Lord John Hay mitwirkte, ging am 3ten von San Sebastian ab, um Guetaria zu überfallen. Sie ist am 4ten mit vieler Beute zurückgekehrt. Man wollte in San Sebastian wissen, daß Don Carlos nach Navarra zurückgekehrt sei. Das Corps des Sanz, welches Cabrera verließ, um zu Don Carlos zu stoßen, hatte zwei Tage lang die Verbindung mit Madrid unterbrochen. (Telegr. Depesche.) — Der Phare de Bayonne meldet Folgendes: „Es ist bestimmt, daß Zariategny sich bei Burgo d'Osma mit Don Carlos vereinigt hat. Er hatte am 28sten bei Aranda ein Scharmützel mit dem General Lorenzo, welches Letzterer aber nicht fortsetzte, weil er sich für zu schwach hielt, um sich mit jenem Karlisten-Chef zu messen. Der politische Chef von Granada, Romero, einer der eifrigsten Anhänger Mendizabal's, ist in einem Duell, zu dem die Wahlen die Veranlassung gaben, getödtet worden." — In einem Schreiben aus Burgos vom 3ten d. heißt es: „Die Karlistische Junta von Castilien, die sich in San Leonardo befestigt hatte, ist gestern Morgen in größter Eile aufgebrochen, und hat sich nach San Domingo-los-Silos begeben, weil der General Espartero heranrückt. Don Carlos soll in Pinilla-trans-los-Montes stehen. Einer Mittheilung der Munizipalität von Pampliega zufolge, wird der Baron Carondelet heute in Villodrigo, 7 Stunden von hier, eintreffen, und wir werden daher bald, vielleicht in 48 Stunden, über 24.000 Mann in der Nähe haben, die entschlossen sind, den Don Carlos in die Baskischen Provinzen zurückzuwerfen." — In Pampelona ist eine Verordnung publizirt worden, wonach jeder Einwohner, der sich nicht für drei Monate mit Lebensmitteln versehen kann, die Stadt verlassen muß.

Italien.

Rom, 30. Septbr. Die Anhänger Dom Miguel's sind seit gestern durch Nachrichten aus Portugal wie neu belebt. Sie schildern die Aussichten für diesen Prinzen als sehr glänzend und meinen, man würde ihn zurückrufen, da sich in der Kammer selbst sehr viele Deputirte für ihn erklärt haben sollen. Nach den neuesten Zeitungs-Nachrichten scheint uns alles dies kaum glaublich. An dem gestrigen Namenstag des Prinzen hatten sich mehre seiner Getreuen in Frascati, wo er sich von Porto d'Anzo hinbegeben hatte, zur Gratulation und Handkuß eingefunden. Eine kleine Schrift, angeblich in Paris gedruckt, welche die Rechte dieses Fürsten auf den Thron von Portugal verficht, wird hier in Portugiesischer und Französischer Sprache ausgetheilt. (Allg. Z.)

Rom, 3. Oktober. Das Diario enthält den amtlichen Bericht über das gestern vom Papst gehaltene geheime Konsistorium, in welchem dem neuen Kardinal von San Filippo und Sorso auf übliche Weise der Mund geschlossen und wieder geöffnet wurde. Demnächst wurden 23 neue Bischöfe in ihren Bisthümern (meistens in Italien) bestätigt. — Die Cholera ist nur noch sehr unbedeutend; gestern sind 5 erkrankt und 2 gestorben.

Neapel, 30. September. Das letzthin erwähnte Gerücht, daß eine Französische Flotte auf hier in Anzug sei, hat sich durch 3 Linienschiffe von je 92 Kanonen bestätigt, die vorgestern Abend vor unserer Stadt erschienen und sich auf unserer Rhede vor Anker legten. Die Erscheinung dieser stattlichen Massen mit ihren 276 Feuerschlünden war um so auffallender, als sie keine der üblichen Begrüßungen beobachteten, sich überdies ganz feindselig auf Schußweite in förmlicher Schlachtordnung vor die Stadt legten, und überhaupt ganz willkürlich verfuhren. Zugleich erfuhr man, daß sich eine zweite Schiffs-Abtheilung in der Bucht von Baia vor Anker gelegt habe; endlich wollte man noch andere Schiffe auf der Höhe von Capri kreuzen sehen. Der König rief einen Minister-Rath zusammen, der bis spät in die Nacht dauerte; alle Forts wurden mit Mannschaft und Kriegs-Material verstärkt, Kanonen wurden Nachts auf den verschiedenen Quais der Stadt aufgepflanzt, glühende Kugeln in den Forts bereit gehalten und mehre dergleichen Maßregeln getroffen. Viele wollen sogar den König Nachts bei der Patrouille auf den Forts haben machen sehen. Ueber die Ursachen aller dieser ganz im Geheimen betriebenen Demonstrationen waren die Meinungen sehr verschieden; die meisten glaubten, daß die Französische Regierung ihren an die hiesige Regierung gerichteten und von dieser bis jetzt unbeachtet gelassenen Forderungen in Betreff der erwähnten Handels-Differenzen durch diesen Besuch etwas mehr Nachdruck zu geben beabsichtigt, und es scheint, daß sie auch ihren Zweck erreicht habe, da die Schiffe diesen Morgen auf die gleiche Weise, wie sie gekommen, d. h. ohne zu salutiren, wieder unter Segel gegangen sind. Viele dagegen behaupten, daß die Schiffe keinen anderen Zweck hatten, als feisches Wasser einzunehmen. Nachschrift. Die Französische Flotille hat wohl die Rhede, aber noch keineswegs den Golf verlassen. Die Schiffe kamen, wie diesen Abend verlautet, um der Regierung, im Einverständniß mit England, zu erklären, daß beide Staaten förmlich gegen das Einschreiten einer fremden Macht, möge vorfallen, was da wolle, protestirten, da sie auch in Spanien (ebenfalls beide?) die Neutralität beobachtet hätten. (Allg. Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, 9. Okt. Eine Trauer-Botschaft ist unerwartet an die Gräflich Bernstorffsche Familie gelangt; der Lehns-Graf und Hof-Jägermeister Andreas Erich Hendr. Ernst Berndorf-Gyldensteen ist nämlich am 4ten d. in Odense, 47 Jahre alt, verstorben. Er war erst am 27. v. M. von Augustenburg auf seinen Gütern in Fühnen angekommen, erkrankte aber schon denselben Abend und starb, von einem Nervenschlage getroffen, in Anwesenheit seiner Gemahlin, seines ältesten Sohnes (Königl. Hannoverschen Lieutenants) und seines Schwagers, Probst Arctander in Klinte. Seine Leiche, in Gyldensteen beigesetzt, wird in der Folge nach der Gräflichen Grab-Kapelle im Lauenburgischen gebracht werden.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 27. Sept. (Privatmitth.) Den neuesten Nachrichten aus Aleppo vom 13ten d. zufolge, hatte Ibrahim Pascha den Befehl ertheilt, ihm seinen Harem nach Aegypten nachzuschicken, woraus man schließt, daß er den Winter alldort zubringen will. Uebrigens muß seine abermalige Reise nach Aegypten von der höchsten Wichtigkeit sein, indem der Zustand von Syrien sehr beunruhigender Natur ist. In mehren Distrikten herrscht offener Aufruhr. Uebrigens ist Ibrahim Pascha's Gesundheit seit der erlittenen Operation sehr geschwächt. — Den neuesten Nachrichten aus Athen vom 16ten d. zufolge, scheint es beinahe unmöglich, daß sich Herr v. Ruthhart am Ruder erhalte. Die Minister der drei Schutzmächte von England, Frankreich und selbst Rußland sollen sich gegen ihn ausgesprochen haben. Es fällt Niemand ein, dem griechischen Ministerium in der Sache Ufoglios Unrecht zu geben, allein man tadelt doch, selbst in Pera, die etwas derbe Art, womit Herr v. Ruthhart gegen die Minister einer Nation verfuhr, die allein Griechenlands Emancipation bewirkte. Griechenland dürfte es aber bitter bereuen, wenn es der Dienste dieses würdigen Staatsmannes beraubt wird, denn seine Rechtlichkeit und sein Geschäftseifer wird allgemein anerkannt, obgleich er eine starke Opposition zu bekämpfen hat. — In Syra wird ein Lazareth errichtet, zu dessen Einrichtung König Otto 50,000 Drachmen schenkte. — Aus Persien sind keine neuen Nachrichten eingetroffen.

Konstantinopel, 28. Septbr. (Privatmitth.) Der gewesene Botschafter am Kaiserlichen Hofe in Wien, Achmet Fethi Pascha, ist aus dem Lager von Wosnosensk auf einem Oesterr. Dampfschiffe allhier eingetroffen und vom Sultan mit großer Auszeichnung empfangen worden. Er brachte ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Nikolaus an den Sultan mit. — In ganz Pera ist Jedermann mit der Reise des Erzherzogs Johann beschäftigt. Man hofft, daß dieser hochverehrte Prinz wenigstens einen Monat hier bleiben werde. — Der Capudan Pascha soll aus Tripolis zurück bei den Dardanellen eingetroffen sein, und somit wären alle gehegten Besorgnisse eines Zusammentreffens mit den französischen Kriegsschiffen am kräftigsten widerlegt. — Der Agent des Vice-Königs von Aegypten hatte mehre Conferenzen mit Akif Effendi, dem neuen Minister des Aeußern, der bereits mit dem ganzen diplomatischen Corps im Verkehr ist. Lord Ponsonby sprach ihn schon zweimal.

Afrika.

Aus Toulon ist nachstehende telegraphische Depesche vom 5. d. eingegangen: „Am 1sten sind die drei ersten Brigaden mit dem Herzoge von Nemours und dem General Damrémont, einem Theil der Artillerie und der Proviantwagen über die Seybouse gegangen. Das Wetter war schön. Der übrige Theil der Armee sollte am anderen Tage mit der vierten Brigade aufbrechen. Man hofft, am 6. unter den Mauern von Konstantine zu sein. Der Gesundheits-Zustand des 12ten Regiments und der Stadt hat sich wesentlich verbessert. Am 2ten sind 300 Pferde und 200 Artilleristen, von Marseille kommend gelandet, und nach dem Lager abgegangen.“

Miszellen.

(Lützen.) Das dem großen Gustav Adolf in der Nähe unserer Stadt errichtete Denkmal soll am 6. November d. J. enthüllt werden und die dabei stattfindende Festlichkeit verspricht um so interessanter zu werden, da der evangelische Bischof Dr. Dräseke die Weihrede übernommen hat.

(Düsseldorf.) Am 8ten d. fand man auf der anderen Rheinseite nächst der Landstraße in einem Graben die zum Theil entkleidete Leiche eines im Weingeschäft reisenden Mannes aus einer kleinen Stadt am Rhein oberhalb Bonn. Allen Anzeichen nach war an dem Unglücklichen ein schändlicher Raubmord begangen worden. Der Boden zeigte auf einem ziemlich weiten Umkreise Spuren, daß derselbe die verzweifeltste Gegenwehr geleistet haben mußte.

(Paris.) Herr Lesueur, Mitglied des Instituts und durch seine musikalischen Kompositionen rühmlichst bekannt, ist vorgestern in einem Alter von 73 Jahren verstorben. — Nicht die Gattin des Doktor Hahnemann, sondern seine Schwiegermutter, ist hier kürzlich mit Tode abgegangen. (Also das Ganze eine Journal-Mystifikation!) — Die hiesigen dramatischen Schriftsteller haben dem seit einigen Tagen in Paris anwesenden Herrn Alberto Nota, einem der berühmtesten Italienischen Lustspieldichter, ein Fest gegeben, und ihm bei dieser Gelegenheit, zum Zeichen ihrer Verehrung, eine eigens für diese Veranlassung geprägte goldene Medaille überreicht.

(Fürst Pückler-Muskau) befand sich Ende August d. J. in Theben, von wo wir mit der letzten Post Briefe von ihm erhielten. (Allg. Z.)

(Anekdote.) Einem unglaublich bornirten Theaterdirektor, wie es deren leider sehr viele giebt, wurde der erste Tenorist krank. Der Arzt verschrieb ein Rezept. Den andern Morgen kam ihm der Direktor sehr betrübt entgegen. „Nun,“ frug der Doktor, „wie geht's mit dem Patienten?“ — „Ach,“ antwortete der Direktor, „er ist todt, das Rütteln hat nicht geholfen.“ — „Wie so das Rütteln?“ fragte der Arzt. „Nun, Sie haben's ja selbst auf dem Rezepte befohlen, hier steht's: Vor dem Einnehmen jedesmal zu rütteln; ich ließ dies durch vier starke Arbeitsleute bewerkstelligen, allein schon bei dem ersten Rütteln gab der Tenorist den Geist auf.“

Die erste Papier-Manufaktur in Schlesien.

Nicht ohne Interesse dürfte es für das Publikum sein, Einiges über das Unternehmen der Herren Kießling und Schlöffel in Eichberg bei Hirschberg zu lesen. Wir erhielten durch die Gefälligkeit genannter Herren die Erlaubniß, die von ihnen neu errichtete Papier-Manufaktur zu sehen, und gewannen dabei die Ueberzeugung: daß nur die rastloseste Thätigkeit in Verbindung mit großen Opfern dieses Institut zu schaffen vermochte. Wer nur unbefangen genug dieses Etablissement besichtiget, dem kann nicht entgehen, welche Schwierigkeiten zu überwinden, welche Anstrengungen hierzu erforderlich waren. — Ueberrascht, bemerkt der Fremde die angemessene Eintheilung und höchst zweckmäßige Verwendung der in den zusammenhängenden Gebäuden vorhandenen Räume, in denen Alles sich bewegt und ungeachtet der neuesten Maschinen-Anwendung doch noch die regsame Thätigkeit eines zahlreichen Personales sich äußert. Mit sorgsamem Fleiße sieht man das vielfältige Sortiren, Reinigen und Zerschneiden der Hadern in verschiedenen Abtheilungen und Räumen vor sich gehen, bis dieselben dem Zerfaserungs-Prozesse in den eben so geschmackvoll als zweckmäßig eingerichteten Apparaten ausgesetzt werden. — Erstaunen erregt der ruhige Gang der vielen kolossalen eisernen Triebräder, deren schnelle Umdrehungen kaum hörbar geschehen. Alle Räder und Wellen in dieser Anstalt sind von Eisen, wir sahen sogar ein eisernes Wasserrad mit eisernen Schaufeln. Die Maschine selbst, welche aus dem Stoffe zufällig in unserer Gegenwart ein feines Kupferstichpapier fertigte, befindet sich in einem geräumigen Saale und ist mit Benutzung der neuesten Erfahrungen construirt, wir überzeugten uns durch den Augenschein, daß das aus ihr gewonnene Papier allen Anforderungen entspricht. Obgleich das Papier bereits die Maschine mit schönem Korn und großer Dichtigkeit verläßt, so wird dasselbe doch noch in einem anderen Saale mehrfach gepreßt und erhält eine ganz ausgezeichnete Appretur. Eine vorhandene, vom Wasser getriebene Glättmaschine ist dazu bestimmt, den feinen Schreibpapieren den höchsten Glanz zu geben. Wir sprechen gern hiermit öffentlich unsere Wünsche aus: daß die mühsamen Anstrengungen der Besitzer gesegnete Resultate krönen mögen, und können namentlich nicht unerwähnt lassen: daß sowohl im Interesse der inländischen Industrie als der Papier-Konsumenten die Ausfuhr der Hadern entweder gänzlich inhibirt oder doch wenigstens durch einen erhöhten Ausfuhrzoll erschwert werden möge*). II.

*) Ueber diesen Gegenstand ist uns ein ausführlicher Aufsatz für die Schlesische Chronik zugegangen. Red.

Noch etwas über die asiatische Cholera.

Was die Dorfzeitung (Nr. 170) aus der Breslauer Zeitung in Betreff meiner auszugsweise aufgenommen hat, bedarf einiger Berichtigung. Ich wohne nämlich nicht in Breslau, sondern in Münsterberg; — ferner war Paroxismen (statt Paroxysmen) was mir, dem das Griechische nicht fremd ist, nicht gleichgültig war. Und was vom Wechselfieber und den Mitteln dagegen gesagt wird, bekundet den nichtärztlichen Excerptor. Der Leser erfährt nämlich gar nicht das Verhältniß des Wechselfiebers zur Cholera. Auch habe ich kein heißes Bad, sondern nur ein sehr warmes empfohlen. Endlich hat das Chinin die Paroxysmen nicht gemildert, sondern verhütet; zu deren Milderung diente der Champagner, als Stellvertreter des Brausepulvers. — Bei dieser Gelegenheit kann ich versichern, daß der Gebrauch der Ipecacuanha, Anfangs als Brechmittel und dann in kleiner Gabe, ohne die, nach Maaßgabe der einzelnen Fälle und deren Stadien sonstig angezeigten Mittel außer Acht zu lassen, sich bis jetzt mir und den übrigen Aerzten meines Geschäftskreises fast immer als vortheilhaft bestätigt hat, freilich nicht als Sattel für alle Pferde. — Schließlich noch die Notiz, daß jetzt die Epidemie im hiesigen Kreise ihre Endschaft zu erreichen scheint, nachdem seit drei Monaten 191 erkrankt, 111 gestorben und die übrigen genesen sind, ohne daß seit 8 Tagen neue Kranke gemeldet wurden. Beinahe die Hälfte der Erkrankten kommt auf Heinrichau. Münsterberg, 14. Oktober 1837.

Dr. Schuster, Kreis-Physikus.

Charade (4 Sylben).

Die beiden Ersten dehnen weit sich aus,
Einförmig zum Verschmachten, wüst und graus.
Doch, wenn sie leben, wechselnd bald voll Glut,
Bald sanften Gleichmuths voll, doch schön und gut —
Ob sie dem Nebelland, ob sie dem Ost entsprungen —
Fühlst Du Dich leicht von ihrem Reiz bezwungen,
Dann findest Du die letzten Beiden leicht.
Wenn aber drohend Dich dies Paar umschleicht,
Dann fürchte für Dein Leben, für Dein Gut,
Denn es zu retten, hilft nicht immer Muth.
Wenn sie Dich aber sicher, fest umschlingen,
Kann Hoffnung und Bewußtsein Trost nur bringen. —
Das Ganze, heimisch in dem schönen Land,
Das von unsel'gem Brüderzwist entbrannt,
Ist, wenn auch Folge meist von heit'rer Regung,
Voll ernster Gravität in der Bewegung.

F. R.

13. — 14. Octbr.	Barometer Z.	L.	Thermometer. innere	äußeres	feuchtes	Wind.	Gewölk.
Abd. 9 U.	28'	1,51	+ 7, 8	+ 6, 0	+ 5, 4	W. 23°	große Wolken
Morg. 6 U.	28"	1,98	+ 7. 0	+ 4, 6	+ 4, 4	NW. 24°	dickes Gewölk
: 9.	28"	0,80	+ 7, 2	+ 6 2	+ 5, 1	NW. 48°	: :
Mtg. 12 U.	28"	0 58	+ 7, 8	+ 6, 0	+ 5, 8	NW. 49°	: :
Nm. 3 U	28"	11,80	+ 8, 0	+ 6, 8	+ 6, 2	W. 35°	überzogen

Minimum + 4, 3 Maximum + 6, 8 Oder + 7, 9

15. — 16. Octbr.	Barometer L.	Z.	inneres.	äußeres.	feuchtes.	Wind.	Gewölk.
Abd. 9 U.	27'	11,31	+ 7, 8	+ 6, 8	+ 6, 6	WNW 32°	überzogen
Morg. 6 U.	27"	11,30	+ 8, 0	+ 6. 9	+ 6, 6	W. 22°	: :
: 9 :	27"	11 51	+ 8, 0	+ 7, 7	+ 6, 9	NW. 23°	dickes Gewölk
Mttg. 12 :	27"	11,58	+ 8, 0	+ 7 8	+ 6, 6	NW. 22°	: :
Nchm. 3	27"	11,40	+ 8, 1	+ 8, 2	+ 6, 8	WNW. 18°	: :

Minimum + 5, 8 Maximum + 8, 2 (Temperatur.) Oder + 7, 6

Redakteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.
Dienstag: „Der Postillon von Lonjumeau." Oper in 3 Abtheil. von Adam.

Verbindungs-Anzeige.
Die heute vollzogene eheliche Verbindung unserer Tochter Franziska mit dem Königl. Post-Secretair Herrn Louis Schneege beehren wir uns, Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen.
Brieg, den 11. Oktober 1837.
Kreis-Physikus Dr. Helmer u. Frau.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
Louis Schneege, Königlicher Post-Secretair.
Franziska Schneege geb. Helmer.
Neisse, den 14. Oktober 1837.

(Verspätet.)
Die am 5. September d. J. vollzogene eheliche Verbindung seiner Tochter Bertha mit dem Hütten-Faktor Herrn Peisker zeigt hiermit ergebenst an: Kieferstädtel, den 7. Sept. 1837.
Nickisch, Forstmeister.

Todes-Anzeige.
Am 13ten d. M. Abends $10\frac{1}{4}$ Uhr verschied an einem Nervenschlage unser heiß geliebter Gatte, Vater und Bruder, der Königl. Regimentsarzt in der 6ten Artillerie-Brigade, Herr Heinrich Fontanes. Diesen schmerzlichen Verlust zeigen den Freunden und Bekannten des Verstorbenen, statt besonderer Meldung, mit der Bitte um stille Theilnahme in tiefster Betrübniß an:
Breslau den 14. Oktober 1837.
Minna Fontanes, als Gattin nebst den 6 hinterbliebenen Kindern.
Friedrich Fontanes, als Bruder.

Todes-Anzeige.
Mit dem tiefsten Schmerzgefühle zeige ich allen theilnehmenden Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, an, daß meine innig geliebte, mir ewig unvergeßliche Tante und Pflegemutter, die verehelicht gewesene Regierungs-Calculator Schlosky geb. Arndt, nach schwerem Kampfe heute in der 3ten Morgenstunde nach vorhergegangenen, 11monatlichen, namenlosen Leiden an Gicht und Zehrfieber, endlich sanft vollendete. Sie ist heimgegangen in die Wohnungen der Seligen, wo sie keine Qual mehr berührt. Wer die Edle kannte und Zeuge ihrer Schmerzen war, wird uns eine stille Thräne des Mitleids schenken.
Breslau, den 15. Oktober 1837.
Auguste Elbing, als Nichte und Pflegetochter.
Amalie und Friederike Elbing, als Nichten.

Todes-Anzeige.
Das am 14ten d. M. Abends um $10\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte sanfte Dahinscheiden unserer herzlich geliebten einzigen Tochter Charlotte, am Nervenschlage, beehren wir uns Verwandten und Bekannten, im Gefühle des tiefsten Schmerzes, ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 16. Oktober 1837.
Ernst Gerfewald, pensionirter reitender Grenz- und Steuer-Beamter, nebst dessen Frau.

An den Herrn Schornsteinfeger-Meister Ludwig
zu seinem heutigen Geburtstage.

Am Tage, wo der Franken Heere
Einst fühlten deutschen Armes Schwere,
Rief Gott ins Leben liebend Dich,
Den heut' wir grüßen brüderlich.
Mögst Du, der Andrer Leben kühn erhalten,
Noch lange froh auf Erden walten!

v. R.

General-Versammlung des Schlesischen Kunstvereins.
Die General-Versammlung der Actionaire des Schlesischen Kunstvereins, in welcher die erforderlichen Berathungen, die Wahl des Verwaltungs-Ausschusses oder dessen Bestättigung, die etatsmässige Rechnungslegung und die Berichterstattung wie auch die Verloosung der angekauften Kunstsachen stattfinden wird, ist
auf Mittwoch den 18. October früh um 9 Uhr, in dem Lokale der Schles. Gesellschaft für vaterländische Cultur, Blücherplatz im Börsengebäude
angesetzt worden, wozu wir sämmtliche zur Stimm-Abgabe berechtigten Herren Mitglieder des Vereins, mit Bezugnahme auf das Statut ad III. Art. 1 bis 6 ganz ergebenst einladen.
Breslau den 4. October 1837.
Im Namen des Verwaltungs-Ausschusses des Schlesischen Kunstvereins:
Dr. Ebers, Secretär. **Cranz,** Cassirer.

Vom 16ten d. M. an beginnen die Abendstunden meines Unterrichts im theoretischen und praktischen Richtig-, Schnell- und Schönschreiben für erwachsene Personen. Kinder werden in besondern Stunden unterrichtet. Scheffler, Neustadt, Breite Straße Nr. 11.

Ein Rundgemälde von Moskau
und 7 Kosmorama-Ansichten sind täglich von 9 Uhr Morgens, so lange als es Tag ist, gegen Entrée von 5 Sgr. in der am Exerzierplatze erbauten Rotunde zu sehen. Neu aufgestellt ist
Breslau,
aufgenommen von der Ziegelbastei.

Literarische Anzeigen
der
Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Empfehlungswerthes Lehrmittel für alle öffentlichen Schulen, wie für Privat- u. Hauslehrer.

Bei Carl Schwartz in Brieg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei Josef Max und Komp. zu haben:
206 Rechentafeln
mit mehr als 2000 berechneten Aufgaben zum schriftlichen Rechnen in geordneter Stufenfolge, durch alle im bürgerlichen Leben vorkommenden Rechnungsarten, nebst den dazu gehörigen Auflösungen und einer Uebersicht, der im preuß. Staate allgemein gangbaren Münzen, Maaße, Gewichte und gewöhnlichen Zählungsarten.
Zur Erleichterung des Rechnens in zahlreichen preußischen Volksschulen
von G. Bürkner,
erstem Lehrer an der evangelischen Knabenschule zu Brieg.
31 Bogen. Preis 1 Rthlr.
Diese so eben erschienenen Rechnungstafeln sind die Frucht einer 20jährigen Erfahrung des Verfassers, eines praktischen, durch theoretische Kenntnisse geleiteten Schulmannes; sie umfassen das ganze Gebiet des Rechnen-Unterrichts, wie derselbe von guten Elementar- und Bürgerschulen gefordert wird, jeder Rechnungsart sind 8 — 12 Tafeln oder gegen 100 Beispiele und darüber gewidmet, und die leichtern dieser Beispiele lassen sich eben so gut zum Kopfrechnen, wie zum Tafelrechnen benutzen. Die Nützlichkeit dieser Sammlung wird dadurch erhöht, daß fast alle Beispiele aus dem praktischen Leben entnommen sind, was die Schüler wieder für's Leben bildet. Die auf Naturbeschreibung, Gewerbekunde, Statistik, Geschichte u. s. w. bezugnehmenden Beispiele kommen dem Gedächtnisse der Schüler als treffliche Wiederholungen der in jenen Lehrzweigen vorkommenden Zahlen-Angeben, ungemein zu Hülfe, und befördern so die Idee einer harmonischen Wechselwirkung aller einzelnen Theile des Unterrichts. Der methodische Stufengang vom Leichtern zum Schwereren ist sorgfältig beobachtet. Die Darstellung der Sammlung in Form von Tafeln, deren jede 10 — 15 Beispiele enthält, gewährt den großen Vortheil, daß Schulklassen oder Lehrer, wenn sie auch nur 1 oder 2 Exemplare der ganzen Sammlung besitzen, doch alle einzelnen Abtheilungen der Schüler hinreichend betheiligen und mit dem für ihre Fortschritte nöthigen Uebungsstoff im Rechnen zweckmäßig versorgen können, was nicht so leicht und so vollständig erreichbar wäre, wenn jeder Schüler die Sammlung der Aufgaben sich selbst anschaffen müßte. Der äußerst wohlfeile Preis von 1 Rtlr. für sämmtliche Tafeln und die denselben in einem Büchlein abgesondert beigegebenen Auflösungen wird diesem, an mannigfaltigen Lehrstoffen so reichen Magazine nicht minder zur verdienten Empfehlung gereichen.

Bei B. F. Voigt in Weimar ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau zu haben:
Das Armenwesen nach allen seinen Richtungen als Staatsanstalt und Privatwerk, und seine dermalige Gestaltung in den civilisirten Staaten in und außer Europa. Frei nach dem Erforderniß deutscher Zustände nach M. T. Duchatel, franz. Finanzminister und J. M. L. Naville, Pfarrer in Genf. Gr. 8. Ebend. $1\frac{1}{2}$ Rthlr. od. 2 Fl. 42 Kr.
Ein in Dienste des Staats ergrauter deutscher Beamter liefert hier Polizei-, Armen- und Arbeitsanstalten und allen Menschenfreunden einen kernhaften Auszug aus Duchatel considérations d'Economie politique sur la bienfaisance; ou de la charité dans ses rapports avec l'état morale et le bienêtre des classes inferieures und aus Naville de la charité légale, de ses éffets, de ses causes et specialement des maisons de travail et de la proscription de la mendicité.
Bei dem ungemeinen Fleiß und Scharfsinn, womit alle drei Arbeiter an vorstehendem Werke mitgewirkt haben, glaubt der deutsche Verleger dem Vaterlande durch Verpflanzung dieser menschenfreundlichen Schrift auf seinen Boden einen guten Dienst geleistet zu haben.

Neue gemeinnützige Schriften.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. sind zu haben:
Neueste, ganz einfache
Copir-Methode,
oder Anweisung, Briefe, Fatturen, Rechnungen und überhaupt alles Geschriebene ohne Maschine und Kosten in einigen Minuten zu copieren. Vorzüglich nützlich für Kaufleute, Banquiers, Geschäfts-Männer, gelehrte und überhaupt für alle Personen, welche viel zu schreiben haben. 8. geh. 8 Gr.
Naumanns gründliche Anweisung zur
Fabrikation des Siegellacks
und seiner verschiedenen Sorten, als: des rothen, schwarzen, gelben, braunen, blauen, grünen, sowie der Gold-, Bronce-, Pack-, Ofen-, Räucher- und Flaschenlacke. Nach den neuesten Verbesserungen dargestellt. Mit Abbild. 8. geh. Preis 8 Gr.
Gräbner: Wahres eröffnetes Geheimniß der Zubereitung verschiedener Porzellan-, Steingut-, Fayence- und Töpfer-
Glasuren,
nebst der Verfertigung mehrerer Porzellanfarben und verschiedener farbiger Edelsteine. Mit Angabe aller Pflanzen, aus welchen Farbestoffe für Maler und Färber gezogen werden können, mit Beachtung des Mineral- und Thierreichs. Ein nützliches Buch für Fabrikanten, Maler und Färber. 8. geh. Preis 12 Gr.
Erbe's gründliche Anweisung zum
Emailliren und Verzinnen
der gegossenen und geschlagenen eisernen Kochgeschirre. Für Eisenhüttenwerke, Kupferschmiede, Klempner rc. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8 geh. Preis 12 Gr.
Diese bleifreie Glasur ist von dem Hofrath und Professor Hrn. Dr. Trommsdorff chemisch untersucht und einer vorzüglichen Empfehlung werth gefunden. Quedlinburg, bei G. Basse.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 243 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 17. Oktober 1837.

Bei mir ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. zu beziehen:

Die Geschichte
des
Europäischen Staatensystems.

Aus dem Gesichtspunkte der Staatswissenschaft bearbeitet
von
Prof. Friedrich Bülau.
Erster Theil.
Bis zu dem Westphälischen und Pyrenäischen Frieden.
Gr. 8. 33½ Bogen. 2½ Rthlr. 3 Fl. 45 Kr. C. M. 4½ Fl. Rhein.

Der 2te und 3te Theil, womit das Werk vollendet ist, erscheinen im Laufe des nächsten Jahres.

Leipzig, im September 1837.

Georg Joachim Göschen.

Auch auf's letzte Trimester dieses Jahres werden Bestellungen angenommen auf die mit außerordentlichem Beifall aufgenommenen Zeitschriften:

LE VOLEUR,
Gazette des journaux français.
6me année.
Rédigé par D. de Felice,
Professeur à l'Ecole de commerce à Leipzig.
Vierteljährl. Preis mit 13 Kupfern 1½ Thl., der Text allein 1 Thlr. netto.

Schnellpost für Moden.
Magazin für die elegante Welt
und
alle Kunst- und Gewerbtreibende,
welche für jene wirken.
6r Jahrgang.

Diese Zeitschrift erscheint sehr pünktlich in wöchentlichen Lieferungen, jede mit einem kolorirten Mode-Kupfer, zum vierteljährl. Abonnementspreis von 18 Gr. netto.

Wir wiederholen hier ausdrücklich, daß Voleur und Schnellpost auf keine Art mit unserer Allgem. Leipziger Modenzeitung konkurriren, sondern von dieser ganz verschiedene Modenkupfer im feinsten Stich und Colorirt und verschiedenen Text bringen.

Man kann sie durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. beziehen.

Karlsstraße Nro. 16 ist im ersten Stock eine möblirte Stube nebst Kabinet zu vermiethen.

Bequeme Retour-Reisegelegenheit nach Berlin; das Nähere in 3 Linden, Reusche Straße.

Eine gut möblirte Stube nebst Kabinet ist zum 1sten zu beziehen, Neumarkt Nr. 1, zweite Stock.

Bei Metzler in Stuttgart erschien so eben die erste Lieferung des Werkes:

Real-Encyclopädie
der
classischen Alterthumswissenschaft
in alphabetischer Ordnung.
Von
Hofrath Ch. F. Bähr und Geh. Rath Comthur Friedr. Creuzer in Heidelberg; Direktor G. F. Grotefend u. Dr. C. L. Grotefend in Hannover; A. Haakh, Schulinspektor W. Heigelin und A. Helfferich in Stuttgart; Geh. Hofrath, Ritter Friedr. Jakobs in Gotha; C. Krafft in Stuttgart; Professor C. W. Müller in Bern; Prof. L. Oettinger in Freiburg; Prof. W. Rein in Eisenach; Professor Th. Schuch in Bischoffsheim a. d. T.; Professor G. L. F. Tafel und Prof. Ch. Walz in Tübingen; Prof. A. W. Winkelmann in Zürich; Ministerialrath C. Zell in Karlsruhe und Andern,
und dem Herausgeber
August Pauly,
Professor in Stuttgart.

Die allseitigen Bestrebungen, durch welche in den 4 Jahrzehenten, seit Funkes Real-Schullexikon erschienen, die Alterthumswissenschaft so mächtig gefördert, ja zum Theil ganz umgeschaffen worden, machen zum dringenden Bedürfnisse die Herausgabe eines neuen, dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft entsprechenden, Handlexicons der gesammten Alterthumskunde, das ebenso dem Gelehrten vom Fache und dem Manne, der bei beschränkter Zeit auf seine früheren philologischen Studien zuweilen zurückkommen möchte, ein ausreichendes Handbuch, wie dem Studirenden und Schüler ein unentbehrliches Hülfsmittel der Belehrung gewähre. Die tüchtigen und berühmten Mitarbeiter, die wir für die Ausarbeitung dieses Werkes zu vereinigen das Glück hatten, sind Bürgen, daß hier nicht eine flache Compilation, sondern ein gediegenes Werk von würdiger wissenschaftlicher Haltung dargeboten wird.

Das ganze Werk wird 4 Bände umfassen, ungefähr alle 4 Wochen eine Lieferung von 80 Groß-Medianseiten, mit gutem Druck und Papier, zum Subscriptionspreis von

⅓ Rtlr. Preuß.

ausgegeben, und in 3 bis 3½ Jahren dasselbe vollendet sein. Unterzeichner auf 10 Exemplare erhalten überdies ein 11s als Freiexemplar. — Ein ausführlicher Prospekt ist unentgeldlich, und die fertige erste Lieferung zur Ansicht zu erhalten in allen Buchhandlungen Schlesiens, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., bei Aderholz, Gosohorsky, Hirt, W. G. Korn, Leuckart, Neubourg, Schulz und Komp.

☞ Die mir von Herrn B. hier zugekommene Entschädigung von 10 Rtlr. Courant habe ich Einem Wohllöblichen Magistrat zu Tarnowitz, zu einem wohlthätigen Zweck bestimmt, dato übergeben. Tarnowitz, den 13. Oktober 1837.

Moritz Oppler.

Wäre eine solide Kauf- und Putzhandlung oder eine sonstige Fabrik, welche auch noch außerhalb Verkehr hat, geneigt, sich ein Waaren-Lager von feinen Blumen zu halten, so ist ein Frauenzimmer, welche am hiesigen Orte eine dergleichen Fabrik zu errichten wünscht, erbötig, nur für ein Geschäft unter den annehmbarsten Bedingungen zu arbeiten. Näheres neue Sandstraße Nr. 2 eine Stiege hoch.

In wenigen Tagen geht eine bequeme Reisechaise nach Berlin und Stettin, und hat noch Raum für einige Passagiere. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere in den drei Bergen.

Offener Arrest.

Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist über den Nachlaß des Kaufmanns Vogt hierselbst heute der Concurs-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle Diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effekten, Waaren und andern Sachen, oder an Briefschaften hinter sich, oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an ihn, modo dessen Erben, noch an sonst Jemand das Mindeste zu verabfolgen, oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen, und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das stadtgerichtliche Depositum einzuliefern.

Wenn diesem offenen Arreste zuwider dennoch an die Erben des Gemeinschuldners oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden.

Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfands oder andern Rechts gänzlich verlustig gehen.

Breslau, den 10. Oktober 1837.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
Erste Abtheilung.
v. Blankensee.

Ediktal-Citation.

Nachdem der gegenwärtige Aufenthalt des Brauergesellen August Karger aus Patschkau, gegen welchen ich wegen Maischsteuerdefraudation die Untersuchung eingeleitet habe, nicht hat ermittelt werden können, so wird derselbe hiermit öffentlich vorgeladen und aufgefordert, von seinem Aufenthalte sofort anher Nachricht zu geben, oder in dem auf den 15. Januar 1838 Vormittags um 8 Uhr in meinem Geschäftslokale hierselbst angesetzten Termine spätestens zu erscheinen, auch Beweismittel, die zu seiner Entschuldigung dienen, insbesondere wenn sie in Urkunden bestehen, mit zur Stelle zu bringen, widrigenfalls die in der Denunciation vorgetragenen Thatsachen in contumaciam für zugestanden erachtet und was demgemäß Rechtens ist, erkannt werden wird.

Neustadt O/S., den 20. Sept. 1837.

Der Königl. Haupt-Zoll-Amts-Justiziarius.

Bekanntmachung.

Der Goldarbeiter Otto Mertens zu Breslau hat Ende Juli d. J. einen St. Annen-Orden 2ter Klasse mit Steinen, an welchem die weiße Emaille losgegangen war und ein Stein fehlte, zum Repariren erhalten. Mertens ist am 4ten August d. J. bei dem bekannten Hauseinsturz verunglückt, der gedachte Orden in seinem Nachlasse nicht vorgefunden worden, und sind bis jetzt alle Bemühungen, denselben zurückzuerhalten, fruchtlos gewesen.

Denjenigen, welcher in dem Besitz dieses Ordens ist, ersuche ich, denselben gegen Erstattung aller Kosten an mich abzugeben, damit ich ihn dem rechtmäßigen Eigenthümer zustellen kann.

Neustadt O/S., den 10. Oktober 1837.

Walter, Kriminalrichter.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zu Folge der §. §. 25. 26. und folgendes des Gesetzes vom 30. Juni 1834 Gesetzsammlung Nr. 1542 die zu Nüßdorff, Falkenberger Kreises, zu Wiersbel gehörig in Regulirung begriffenen Dienst- und Servituten-Ablösung, so wie Separations-Sache nicht nur öffentlich bekannt gemacht, sondern werden alle Diejenigen, welche dabei ein Interesse und vorzüglich an dasigen 9 Robothgärtnerstellen zu haben vermeinen, zu dem

auf den 6. November 1837 früh um 9 Uhr in meinem Amtslokale zu Grottkau anstehenden Termine

unter der in früher benannten Gesetzen enthaltener Verwarnung vorgeladen, sich bis zum festgesetzten Termine zu melden, im Termine selbst aber in Person zu erscheinen, zu legitimiren und die vermeintlichen Ansprüche zu beweisen, widrigenfalls müssen aber die Nichterscheinenden die Auseinandersetzung und Separation gegen sich gelten lassen und werden mit keinen Einwendungen dagegen, selbst im Fall der Verletzung, gehört werden.

Grottkau den 12. September 1837.

Der Königl. Spezial-Oekonomie-Kommissarius
Hohlfeld.

Kartoffel-Verkauf.

Auf dem Dominio Jäschkowitz, Breslauer Kreises, sind 3000 Schfl. gute Kartoffeln, der Pr. Schfl. zu 6 Sgr. zu verkaufen, unter 30 Schfl. wird nicht abgelassen. Bei Abnahme über 100 Schfl. wird der Schfl. mit 5½ Sgr. berechnet. Der Transport zu Schiffe bis Breslau, franco am Oder-Ufer, wird mit 1 Sgr. pro Scheffel übernommen. Bestellungen sind bei dem Rendant Stechow zu Jäschkowitz zu machen.

Das Wirthschafts-Amt.

☞ Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Verfügung der Königlichen Hochlöbl. Regierung zu Breslau vom 28. August 1837, (Amtsblatt Stück XXXVI. P. 227, wonach der Stadt Polnisch-Wartenberg die alljährliche Abhaltung eines Flachs-Marktes, und zwar am 4. December gestattet worden, wird hierdurch bekannt gemacht, wie die Einrichtung getroffen ist, daß sämmtliche Flachs-Produzenten an gedachtem Tage in den Gasthöfen zum eisernen Kreuz und weißen Adler ihre Flachsproben, mit Bezeichnung des Namens des Verkäufers, der Quantität und der Zeit, in welcher diese abgeliefert werden kann, auslegen werden.

Indem von dieser Einrichtung das handeltreibende Publikum in Kenntniß gesetzt wird, werden

zugleich alle Herren Flachs-Produzenten der übrigen Kreise freundlichst eingeladen, auch ihre Produkte mit denen des hiesigen Kreises zum Verkauf auszulegen.

Poln. Wartenberg, den 9. Octbr. 1837.

Königl. Kreis-Landrath.

Baron v. Zedlitz.

Subhastation.

Die zu Tscharnitz, Ohlauer Kreises, sub Nr. 1 belegene, dem Müllermeister Ignatz Türke angehörige Mühle nebst dazu gehöriger Ackerwirthschaft, welche im Jahre 1837 auf 9370 Rthlr. 13 Sgr. abgeschätzt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden veräußert werden.

Zu diesem Behufe ist ein Termin auf den

17. April 1838, Vormittags 10 Uhr

im Parteienzimmer des unterzeichneten Gerichts anberaumt.

Die Taxe, so wie der Hypothekenschein des Grundstücks kann täglich in der Registratur des Gerichts eingesehen werden.

Ohlau, den 30. Septbr. 1837.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Prüfung der Forstlehrlinge im Forstinspektions-Bezirk Scheidelwitz.

Zur Prüfung der Forstlehrlinge, welche im Forst-Inspektions-Bezirk Scheidelwitz die Forst- und Jagdwissenschaft vorschriftsmäßig erlernt haben, ist von mir ein Termin auf den 24sten und 25sten d. M. hierselbst angesetzt, und haben sich die geprüft sein wollenden Lehrling am erstgedachten Tage des Morgens 8 Uhr hier einzufinden, auch ein von ihrem Lehrprinzipal auf einem 15 Sgr. Stempelbogen ausgestelltes Lehrattest zur Stelle zu bringen. Wegen der von den Examinanden nachzuweisenden Lehrzeit und Schulkenntnisse nehme ich auf meine durch das Amtsblatts und beide Breslauer Zeitungen am 31. Mai c. erlassene Bekanntmachung Bezug.

Scheidelwitz den 13. Oktober 1837.

Der Königl. Forstrath

v. Rochow.

Auktion.

Am 18. Oktober c. Vormittags 9 Uhr, sollen im Auktionsgelasse Mäntlerstraße Nr. 15 aus einem Nachlasse mehrere Pretiosen, wobei ein Perlenhalsband, ein Kreuz und eine Aster von Brillanten, ferner eine goldene Tabatière und endlich männliche und weibliche Kleidungsstücke, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 22. September 1837.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Anzeige.

Auf der Majorats-Herrschaft Grafenort bei Glatz können, in Folge glücklicher Zuzucht, gegenwärtig noch 150 Stück Mutterschaafe und 150 Stück Hammel, meist 4 bis 5jähriges Vieh, zum Verkauf abgelassen werden und wollen die Herren Käufer sich wegen des Kauf-Abschlußes an das dasige Wirthschaftsamt wenden.

Grafenort, den 6. Oktober 1837.

Preiserniedrigung.

Vom 1sten k. M. an verkaufe ich hier und in Hirschberg den Ctr. O. E. Blau (nicht zu verwechseln mit OEG) um einen Thaler niedriger als bisher. Breslau den 16. Oktober 1837.

F. A. Müllendorffs Sohn,

Taschenstraße Nr. 28.

Preis-Anzeige.

Um den Herren Oelhändlern nicht nachzustehen, verkaufe auch ich das von mir in eigner Fabrik gefertigte, raffinirte reine Rüb-Oel à 3 Sgr. pro Pfund, obgleich solcher mein eigner Kosten-Preis. In Partien, welche bis zur Größe von 500 Ctr. in meiner Niederlage, am Ecke der Schuhbrücke und Ohlauer Straße Nr. 83 jederzeit vorräthig, bedeutend billiger. Breslau 16. Oktober 1837.

Ferd. Braune.

---

3 Sgr.

kostet das Pfd. des besten hell raffinirten Rüböls, im Ctr. und in Fäßern billiger. Neue Sandstr. Nr. 17.

F. A. J. Blaschke.

Syrup,

aus meiner Zuckerfabrik in Rosenthal, ist in bester Qualität das Pfund à 2 Sgr., der Centner à 5 Rthlr. zu haben: Karlsstraße Nr. 12. S. Silberstein.

Tanz-Unterricht.

Einem hochgeehrten Publikum gebe ich mir die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß am 15ten d. M. meine großen Tanz- und Unterrichts-Stunden wieder beginnen, sowohl in alten als neuen Tänzen.

V. Zwettel, Tanzlehrer, Reuschestr. 24.

Die Niederlage von

Ostindischem Thee,

am Fischmarkt Nr. 1,

empfiehlt: Pecco-Blüthen, Pecco-Imperial-Gunpowder-Perl-Thee, Kugel-Thee, Haisan, Haisanchin und feinen grünen Thee, in jeder den resp. Consumenten beliebigen Quantität.

Neues Etablissement.

Die Unterzeichnete giebt sich hiermit die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß sie ein Tapisserie-Waarengeschäft nebst allen dazu gehörigen Artikeln, namentlich Cannevas, Perlen, Wolle, Seide, die neuesten Stickmuster, bereits eröffnet. Nach den Bestrebungen meinerseits, aus den besten Fabriken meine Waaren zu beziehen, hoffe ich, daß ein geehrtes Publikum meinem Unternehmen eine gütige Abnahme, welche ich durch auffallend billige Preise zu rechtfertigen wissen werde, nicht versagen wird.

Johanna Fridrici,

Schmiedebrücke Nr. 5.

Coffee-Haus.

Verpachtungs-Anzeige. Ein Koffeehaus mit Garten, Kegelbahn und Gesellschaftssaal nebst vollständigem dazu gehörigen Inventarium kann bis zu Term. Weihnachten dieses Jahres übernommen werden. Näheres wird die Güte haben die Expedition dieser Zeitung zu ertheilen.

Durch neue Zufuhren habe ich mein Zucker-Lager wieder vollständig sortirt, und empfehle ich den bekannten und beliebten

☞ sehr süßen Koch- und Back-Zucker, ☜

à 4 Sgr., $4\frac{1}{2}$ Sgr., 4 Sgr. 8 Pf., 5 Sgr. und $5\frac{1}{2}$ Sgr., und sehr

☞ schönen harten Zucker, ☜

à $5\frac{3}{4}$ Sgr. und 6 Sgr., feineren à $6\frac{1}{4}$ Sgr. und $6\frac{1}{2}$ Sgr., feinsten à $6\frac{3}{4}$ Sgr., so wie ein reichhaltiges Sortiment schön couleurter, feiner

☞ Caffee's ☜

von reinem und kräftigen Geschmack, zu sehr billigen Preisen.

L. Schlesinger, am Fischmarkt Nr. 1.

Schnupftabak-Offerte.
Hamburger und engl. wollene Strickgarne

empfiehlt, sowie Fußteppichzeuge, gemalte Rouleaux, und alle andere Artikel, zu den solidesten Preisen, die Leinwandhandlung von

Moritz Hausser,

Blücher-Platz- und Reusche-Straßen-Ecke in den drei Mohren.

Varinas-Canaster,

unvermischt aus ächten Rollen geschnitten, in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfd.-Paketen, à 15 Sgr., bei 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt.

Dieser Tabak ist wegen seines äußerst angenehmen Geruchs und seiner ausgezeichneten Leichtigkeit mit allem Rechte als etwas Vorzügliches zu empfehlen.

Eduard Worthmann,

Schmiedebrücke Nr. 51, im weißen Hause.

Auf der Schmiedebrücke in der Stadt Warschau ist eine Stube, mit Alkove und Beigelaß, von Weihnachten zu beziehen. Das Nähere ist ebendaselbst, 2 Stiegen, zu erfahren.

Roßhaar-Matratzen

verfertigt fortwährend zu dem billigen Preise: beste Sorte 8 Rthlr., zweite Sorte $7\frac{1}{2}$ Rthlr.; das Keilkissen $2\frac{1}{8}$ Rthlr., zweite Sorte 2 Rthlr.; Seegras-Matratzen von $2\frac{1}{8}$ Rthlr. bis 3 Rthlr., so wie jede andere Tapezier-Arbeit zu höchst billigem Preise verfertigt wird bei dem

Tapezierer C. Westphal,

Ring Nr. 57.

Tuch-Ausverkauf,
Schweidnitzer Straße Nr. 5 im goldnen Löwen.

Zunehmende Kränklichkeit veranlaßt mich, meinen Tuchausschnitt aufzugeben. Um damit schnell zu räumen, empfehle ich zu herabgesetzten Preisen ein vollständiges Lager in allen Farben von Tuchen und Halbtuchen zur geneigtesten Abnahme.

Fried. Wilh. Kern.

Herabgesetzter Oelpreis.

Das feinste, doppelt raffinirte Rüböl verkaufe ich von heute ab

à 3 Silbergr. pr. Pfund.

L. Schlesinger, am Fischmarkt Nr. 1.

Von meiner Reise mit einer ungewöhnlich großen Ladung

frischer, ganz gesunder Aale

so eben zurückgekehrt, gestatte ich mir, dieselben wegen ihrer diesmal vorzugsweise außerordentlich schönen Qualität, bei sehr civilen Preisen, in ganzen Partien zum Wiederverkauf und im Einzelnen zu gefälliger Abnahme ganz ergebenst zu empfehlen.

Gustav Rösner,

(vorm. Rommlitz's Erben),

Fischmarkt und Bürgerw.. Wasserg. Nr. 1.

Für die Abgebrannten zu Schleitz ist ferner eingegangen: 71., vom hiesigen Lohgerber-Mittel 5 Rthlr. 72., vom Salzfaktor N. N. ein Paket Kleider. Es sind nun im Ganzen eingegangen: 117 Rthlr. 9 Sgr. 6 Pf., und davon abgesandt: am 11. August 20 Rthlr. 20 Sgr., am 17. 36 Rthlr. 10 Sgr., am 29. 41 Rthlr. 19 Sgr 6 Pf., am 12. Septbr. 13 Rtlr. 20 Sgr., am 13. Oct. 5 Rtl.; zusammen wie oben: 117 Rthlr. 9 Sgr. 6 Pf.

Den edlen menschenfreundlichen Gebern sagen wir für die so thätige Theilnahme, die Noth und das große Elend der Verunglückten zu lindern, unsern wärmsten Dank, und wünschen Allen, die so liebevoll geholfen, Gottes reichsten Segen! Breslau, den 13. Octbr. 1837.

W. Eggeling. Sachse.

Angekommene Fremde.

Den 14. October. Gold. Gans: Hr. Ober-Advokat Jezioranski a. Warschau. HH. Gutsb. Prendowski u. v. Labencki a. Polen und Dr. Ruprecht aus Bankwitz. Drei Berge: Herr Amtsrath Fassong aus Kritschen. HH. Kfl. Steudel a. Stuttgart u. Piorkowski a. Ujest. Gold. Schwerdt: HH. Kfl. Vollbeding a. Leipzig u. Kriegel a. Prag. — Rautenkranz: Frau Gutsb. v. Szoldrska a. d. Großherz. Posen. — Gold. Baum: Hr. Wirthsch.-Insp. Bobertag a. Würben. Hr. Oberförster Jäschke a. Zedlitz. Deutsche Haus: Hr. Lieut. v. Kosselitz a. Rosenberg. Hr. Pastor Bauch a. Laskowitz. Hr. Gutsb. v. Crauß a. Reussendorf. — Hotel de Silesie: Hr. Landrath v. Koschembahr a. Türpitz. Privat-Logis: Katharinenstraße 19. Hr. Baumstr. Brückner a. Neusalz. Breitestr. 3. Hr. Ingenieur-Lieut. Francke a. Berlin.

Den 15. October. Weiße Adler HH. Lieut. Engel a. Dometzko u. Kapuscinski aus Czeppelwitz. Hr. Ober-Bergrath Reyl a. Brieg. — Blaue Hirsch: Fr. Kfm. Scholtz a. Kalisch. Gold. Baum: Hr. Dr. Zembsch a. Gnadenfrei. Hr. Kaufm. Großmann a. Tannhausen. Hr. Insp. Bobertag a. Würben. Hr. Fabr. Krause aus Dyhrnfurth. Deutsche Haus: Hr. Graf v. Schweinitz a. Sulau. Hr. Apotheker Beilschmidt a. Ohlau. Herr Rittmstr. Gebser a. Hannover. Hr. Hütten-Insp. Liebenheimer a. der Kreutzburger Hütte. — Hotel de Silesie: Hr. Part. Hart a. London. Hr. Rittmstr. Baron v. Bockelberg a. Neisse. Hr. Oberamtmann Neustädter a. Barottwitz. Zwei gold. Löwen: HH. Lieut. v. Busse aus Berlin, vom Kaiser Alexander Grenadier-Reg. u. v. Bonge aus Ohlau. Hr. Auskultator Metzner aus Löwenberg. HH. Kfl. Jercke aus Berlin u. Conrad aus Brieg. Gold. Gans: Hr. Gutsb. Baron v. Quernheim a. Leonhardwitz. Hr. Kaufm. Horn a. Berlin. — Drei Berge: Frau von Zarzycka aus Warschau. — Gold. Schwerdt: Hr. Justiz-Kommiss. Schaubert aus Gossendorf. Hr. Gutsb. Schaubert a. Frankenthal. HH. Kfl. Guenier a. Paris u. Bodenbach aus Rheydt. — Gr. Stube: Frau Oberförster Sorge u. Hr. Hptm. Sorge a. Przygodzice. Hr. Gutsp. Krutowski a. Xions. Hr. Gutsb. Okuliez a. Konary.

Privat-Logis: Fr.-Wilhelmstr. 59. Hr. Lieut. v. Busse aus Düsseldorf v. 16. Inf.-Reg. Matthiasstr. 9. Hr. Ingen.-Lieut. v. Schweinitz a. Neisse.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.